

Die Reise, Helga Utz Fantastisches Reisen in einem verlassenen Haus

Jean Barraqué - Bühnenmusik (Welterschaffung)

Wien Modern / Mondschein, Wien - 17 November 2017

am Rand (/chroniques/4/2024)

So wie *Wien Modern* seine dreißigste Ausgabe an sechszwanzig verschiedenen Orten in der österreichischen Hauptstadt ablehnt, verspricht der *Die Reise*-Abend, wie der Name schon sagt, als riskante Route in ein reinvestiertes Gebäude für diesen Anlass. Das Plakat kündigt "*World Creation of Stage Music von Jean Barraqué*" an. Helga Utz bietet zusammen mit Studenten der Universität für angewandte Kunst Wien eine "*fantastische Reise in ein verlassenes Haus*" an. Während das erste Musical-Theater-Rendezvous für 20 Uhr angekündigt wird, betreten wir das *Haus* vor fast einer Stunde. Es ist ein jahrhundertealtes Gebäude, strenger und nüchterner Secession-Architektur, ehemaliges Büro und verlassene Postverwaltung. Mondschein, 31 Jahre alt, im *angesagten* Stadtteil Neubau, wird nun in einen Kulturraum reinvestiert. Das Konzept ist vielversprechend: elf Stücke, die im ersten und vierten Stock verteilt sind, werden Konzerte veranstalten, bei denen die Fragmente des Barraqué-Projekts gespielt und inszeniert werden, Konzerte, zwischen denen der Zuschauer durch Installationen, Filme und Theaterinterventionen gehen kann.

Zunächst einmal trinken wir ein Getränk in *der Bar Modern*, einer großen Halle auf der ersten Ebene, von der wir später Zugang zu den Zimmern 5 bis 11 verschiedenen Dimensionen erhalten. Es ist an der Zeit, den Plan sorgfältig an der Rezeption zu lesen, um ein zufälliges Begrüßungsmenü kennenzulernen *happening*, das das Wasser im Mund zusammenpasst. Um 20 Uhr, *Bühnenmusik* mit der Folge *La chambre*. Mit dem Sirene-Ensemble hinter einer in L um eine kleine Bühne herum installierte Versammlung genießt man das seltsame Treffen der Rezeptionistin eines Hotels mit unwahrscheinlichen Kunden, die kommen, um ihn zu seiner großen Erschöpfung zu erbitten. Der

von bertrand bolognesi



- Barpanzer

Schriftsteller Jean Thibaudeau (1933-2013), der bei den Mitternachtsausgaben der 1960er Jahre veröffentlicht wurde, wurde dann mit der brillanten Rüchternheit von Ionescos und Becketts nicht weniger seltsamen schwarzen Torheiten imprägniert.

Vier Jahre lang habe Barraqué (1928-1973) [[unsere Kritik \(http://www.anaclose.com/content/paul-griffiths\)](http://www.anaclose.com/content/paul-griffiths)] an Paul Griffiths' Werk gelesen, versuchen, ein Werk aus *The Death of Hermann Brochs Virgil (Der Tod des Vergil, 1945; Französische Übersetzung 1955)*, ein Projekt zu machen, das er nicht abschließen konnte. Die absurde Art des jungen Dramatikers scheint unter diesen besonderen Umständen Luft zu bringen. Aus mehreren kurzen Stücken von Thibaudeau (Miniaturen von 1958) komponierte er einen musikalischen Rahmen für Szenen zum Spielen. An der Spitze der genannten Instrumentalgruppe gibt Francois-Pierre Descamps eine antriebsige Interpretation der verfügbaren Seiten, die jetzt von Boerrenreiter herausgegeben wurden, wo die Erinnerung an Varese und der Einfluss von Stockhausen auf kräftige serielle Weise erkannt werden können.

Gäste des *besten Hotels der Stadt* sympathisieren mit der Rezeptionistin mit unverhältnismäßigen, sogar monströsen Händen (Benjamin-Lew Klön). Während die Frau (Ewa Konstanciak) mit ihm fickt, schürt der Ehemann (Krzysztof Leszczyski) den Champagner. Plötzlich stürzt uns ein Angriff in russischer Sprache in die Mitte des Kalten Krieges. Überraschung: Die Empfangsdion reagiert auf Russisch Doppelagenten treffen und feiern.

Nach dieser Viertelstunde guten Kleidung kann die zufällige Reise beginnen und auf das nächste Konzert des Abends warten, das je nachdem, wie man es lebt, um etwa zehn Uhr enden oder sich bis an die Grenze des nächsten Tages erstrecken kann. Eine hübsche Dame in Rot lädt mich hinter einem Bildschirm ein und stellt mich vor ein Gitter und einen schwarzen Samtvorhang. "*Haben Sie ein eng anmutendes Herz?*" " Ich stimme zu. Sie ruft mich in einen dunklen Raum, in dem ich ein kleines, rudimentäres Krankenhausbett sehe. Eine maskierte Kreatur ist ein Zeichen für mich, um mich zu nähern. Ich hetzt, amüsiert und ich selbst ein Höhepunkt. Anubis (Feroz Yozufi) liegt hier. Durch einen Scharfschützen extrahiert er aus meiner Brust ein Herz aus Papier, das er in großem Maßstab am Fuß des Bettes legt. Das Messgerät oszilliert, während ein Guillotine-Licht schwindelerregend nach links absteigt. Wenn die Auswertung vorbei ist, befreit mich der Schakal - noch am Leben, hier. Ich mache ihn *bye bye* mit einer kleinen Geste nachlass.

Nach diesem süßen *Totengericht* (Ersende des Todes) sind wir in unserem Appetit, den Freuden dieses Gartens entgegenzutreten. Ein Wind der Komplizenschaft bewohnt die Augen beider, durchquert in den Gängen des *verlassenen Hauses*. Es ist ein Pitch hier, es raucht dort drüber, vorzugsweise unter der *Inschrift-Serk Nichtraucher ...* Aber die Enttäuschungen beginnen. Ich gehe zur Animation *Und es ein Wolf...* um 9 zu spielen, niemand, kein Komiker, die Tür hat einen *definitiven Eingang*. Ein Team von Kameraleuten, die auf die vierte Ebene klettern, um die Grundlos-Installation zu entdecken, bittet mich, die Veröffentlichung zu veröffentlichen, obwohl die Programmbroschüre diesen Zeitplan angibt, um dorthin zu gelangen. Und so weiter. Das heitere Gefühl, das den Abend bis jetzt mit Energie versorgt hatte, wird allmählich durch die Verbote, die Abwesenheiten, die Sackgasse, die den Spaziergang behindern, getrübt. In der Tat passiert nichts, was verspricht, wirklich. Abgesehen vom Tod ist alles falsch. Sollten wir eine Metapher für die Unvollständigkeit sehen, in der Barraqué sein Werk verlassen hat? Sehr schick. Es sei denn, ein einfaches organisatorisches Problem ist verantwortlich...

Vier Tage waren bei *Wien Modern*. Vier Tage sind wenig auf einem Festival, das zweiunddreißig besetzt ist. Daher wird der Leser die Stellungnahme nicht versäumen [lesen Sie unsere Chronik vom [14 \(http://www.anaclose.com/chroniques/r%C3%A9cital-anna-clare-hauf-et-wolfgang-kogert\)](http://www.anaclose.com/chroniques/r%C3%A9cital-anna-clare-hauf-et-wolfgang-kogert) [15. \(http://www.anaclose.com/chroniques/cr%C3%A9ation-de-packeis-istanpittas-de-gerhard-e-winkler\)](http://www.anaclose.com/chroniques/cr%C3%A9ation-de-packeis-istanpittas-de-gerhard-e-winkler) und [16. \(http://www.anaclose.com/chroniques/die-antilope-l%E2%80%99antilope\)](http://www.anaclose.com/chroniques/die-antilope-l%E2%80%99antilope) November 2017.

BB